

Der Roggen ist ein harter Brocken

Die Namen Damen über einen nur auf den ersten Blick eindeutigen Bergnamen

VON JACQUELINE REBER

Der Roggen ist ein bewaldeter Berg, der sich von der Klus zwischen Oensingen und Balsthal bis nach Oberbuchsiten und Holderbank zieht. Es gibt demnach den Oensinger Roggen, den Balsthaler Roggen und auch einen Chluser Roggen.

Trägt der Berg seinen Namen, weil auf und an ihm eine Menge Roggen angebaut worden ist, oder hat er einen anderen Ursprung? Tatsächlich können Roggen-Namen unterschiedliche Deutungen haben, denen wir heute auf den Grund gehen.

Roggen – einst das täglich Brot

Das schweizerdeutsche Wort Roggen meint eine zu den Süssgräsern gehörende Pflanze, die vom Bergroggen abstammt, der zwischen Spanien und Innerasien verbreitet ist. Es handelt sich um eine kultivierte Getreideart, die in Mitteleuropa seit der Bronzezeit angebaut wird, in unserer Gegend vor allem als Winterfrucht. Im Hochmittelalter wurde Roggen zur bevorzugten Getreideart für das Brot. Das zähe Stroh war zudem als Werk- und Baustoff gebräuchlich. Heute spielt der Roggen in der Schweiz nur eine kleine Rolle. In den Bergregionen Wallis, Tessin und Graubünden wurde er früher bis in hohe Lagen häufig angebaut. Des Weiteren ist der Roggenanbau im Kanton Wallis als immaterielles Kulturerbe anerkannt.

Bekanntere Flurnamen in Olten-Gösgen und Thal-Gäu sind unter anderem Roggenacker (Eppenbergrösch, Däniken, Dulliken, Hägendorf, Neuendorf, Niederbösgen, Oensingen), Roggenfeld, Roggenfeldstrasse (Neuendorf), Roggenmatt (Gunzgen, Oensingen) und Roggenzelg (Kestenholz, Neuendorf, Niederbuchsiten). Alle diese Namen bezeichnen eine Flur, auf der Roggen angebaut wurde. Nur in Oensingen und Niederbuchsiten ist jeweils eine andere Deutung möglich, nämlich eine direkte Verbindung zum bekannten Bergnamen Roggen. Der Roggen in Neuendorf ist ein moderner Strassenname und dürfte auf die zahlreichen Roggen-Namen in der Gemeinde zurückzuführen sein. Welchen Ursprung der Roggenbrunnen in Hägendorf hat, ist schwie-



Die Roggenflue – der Fels, der hoch über dem Bergrestaurant Roggen thronet.

BRUNO HEINIGER

rig zu sagen, es gibt nur zwei Belege aus dem Jahr 1423, die uns keine genauere Auskunft geben.

Relikt aus dem Lateinischen

Nun zurück zu unserem prominentesten Beispiel, dem Roggen: Der Chluser, Balsthaler- und Oensinger-Roggen ist vermutlich ein Reliktname aus dem lateinischen Wort *rocca*, was Felsen, Fluh oder Stein bedeutet. Dafür spricht auch die Lage und Form des Berges. Erstmals belegt ist der Name schon 1322 im Urkundenbuch der Landschaft Basel sowie in Pergamenturkunden des Klosters Schöntal (ze Oberdorf ein jucharte und an roggen lit ein manwerch an einr matten, der spricht man Rosnagels matte).

Der Roggen ist seither in allen Jahrhunderten bis heute belegt und hat zahlreiche Flurnamen motiviert, so zum Beispiel Roggenbächli (Balsthal, Oensingen), Rog-

DIE NAMENDAMEN

In dieser Kolumne erzählen Jacqueline Reber und Beatrice Hofmann-Wiggenhauser einmal im Monat von speziellen Flurnamen der Amteien Olten-Gösgen und Thal-Gäu.

genbann, Roggenberg (beide Oensingen), Roggenbergweg (Oberbuchsiten, Oensingen) sowie Roggenflue (Balsthal, Oberbuchsiten, Oensingen). Bei der Roggenflue handelt es sich um einen Pleonasmus, auch Tautologie genannt, was eine inhaltliche Wiederholung bedeutet (bekannte Beispiele dafür sind «weisser Schimmel» oder «alter Greis»). Im Fall Roggenflue bezeichnet sowohl «Roggen» als auch «Flue» einen Felsen, der Name wird also zusätzlich durch die Wiederholung verstärkt.

Weiter gibt es den Roggenrain und den Roggenrainweg (Oberbuchsiten), die Roggenstrasse (Oensingen), den Roggenweg (Balsthal, Oberbuchsiten, Oensingen), die Roggenweid (Balsthal), die Roggenzelg (Niederbuchsiten) und den Roggen-schnar (Balsthal, Holderbank, Oberbuchsiten). Letzterer ist eine Zusammensetzung aus Roggen (Stein, Felsen) und dem

schweizerdeutschen Wort Schnar, das ein vorspringendes Ende, die Spitze eines Felsens bezeichnet. In Balsthal ist denn auch ein Schnarzmätteli bekannt.

Name eines Besitzers

Der Familienname Roggenstil und der zugehörigen Gutsname Roggenstilgut sind in Wisen im 17. bis 19. Jahrhundert bezeugt. Er ist wohl von einem Necknamen abgeleitet, der auf die lange und schmächtige Gestalt (wie der Stiel oder Halm einer Roggenpflanze) hindeutete. Als Besitzername wurde der Name dann auf eine Feldflur übertragen.

Schliesslich gibt es in Eppenbergrösch bis heute den Flurnamen Roggenhusen und die davon abgeleiteten Namen Roggenhusenweg, Roggenhusertäli und Roggenhusenmatt. Der Roggenhuserbach trennt die solothurnische Gemeinde Eppenbergrösch von der Stadt Aarau. Auch dort ist der Name Roggenhusen bekannt, vor allem wegen des beliebten, beidseits von Bach und Kantonsgrenze gelegenen Wildparks im Roggenhusertäli mit dem Restaurant Roggenhusen. All diese Namen gehen vermutlich auf einen althochdeutschen Personennamen Roggo oder auf einen Familiennamen Rogg zurück, der wiederum aus dem Personennamen Rodeger entstanden ist. Vielleicht ist auch das Roggenhöfli in Mümliswil-Ramiswil darauf zurückzuführen. Eine andere Möglichkeit für Roggenhusen vermutet Alfred Lüthi in seiner «Geschichte der Stadt Aarau», wo er Roggenhusen ebenfalls auf lateinisch *rocca* «Felsen» zurückführt.

Es gibt demnach drei Deutungsmöglichkeiten für den Flurnamen Roggen: die Getreideart (wohl die häufigste), lateinisch *rocca* für Felsen, Stein und für die Personennamen Roggo bzw. Familienname Rogg. Es wird immer eine Herausforderung bleiben, den richtigen Ansatz für die Deutung der Flurnamen zu finden.



Dr. Jacqueline Reber ist Leiterin der Forschungsstelle Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch in Olten. E-Mail: info@namenbuch-solothurn.ch

Die Spielfreude war spürbar

Balsthal Die Kinder des Inseli-Schulhauses begeisterten mit ihrer Aufführung des Musicals «Zirkus Kokosnuss».

VON PETER WETZEL

«Wir haben viel geübt und sind froh, dass es endlich losgeht. Vorhang auf!», eröffnete der kleine Zirkusdirektor die Vorstellung des «Zirkus Kokosnuss». Die rund 150 Mädchen und Knaben der Balsthaler Unterstufe boten auf der Bühne ein farbenprächtiges Bild. Diese Kinder werden, wenn sie nicht auf der Bühne stehen, in sechs altersgemischten 1./2.-Klassen unterrichtet. In ihren Gesichtern waren die Spannung und die Vorfreude auf ihren bevorstehenden Einsatz abzulesen. Im Inseli-Schulhaus ist es Brauch, dass im Kindergarten und der Unterstufe alle vier Jahre eine Schulschlussaufführung durchgeführt wird, damit die Kinder einmal Bühnenluft schnuppern können. Dieses Jahr wurde bereits nach den Sportferien mit dem Üben der Texte, Songs und Zirkusnummern begonnen. Gleichzeitig wurden im Werk die originellen Kulissen, Kostüme und Requisiten hergestellt. Die Gesamtleitung des Projektes hatte Anna Sophia Lohner.

Kinder verschwinden mysteriös

Beim Musical «Zirkus Kokosnuss» (von Andrew Bond) mit den dazugehörigen Songs dient ein humorvolles Theaterstücklein als Rahmenhandlung für herrlich vorgetragene Zirkusnummern. Prinzessin Emilia und Prinz Rupert soll-



Auch eine elegante Pferdedressur gehörte zum Programm.

KUNO FLURY

ten den Sommer bei ihrem Onkel in England verbringen, um Englisch zu lernen. Vor ihrer Abreise werden sie in einer Kutsche zur Premiere des Zirkus «Kokosnuss» gefahren. Die beiden, welche sich lieber beim «gewöhnlichen» Volk aufhielten, schlossen sich ohne Wissen der Eltern dem Zirkus an. Am andern Morgen wurde ihr Verschwinden am Königshof bemerkt. Nach intensiver Suche gelangte ein Schreiben an das Königspaar. In diesem wurde über die Entführung der beiden Königskinder durch einen Holzkopf mit drei Augen und einem harten Bart berichtet. Die Kinder tauchten aber schliesslich von selber wieder auf und der Holzkopf entpuppte sich als harmlose Kokosnuss.

Die gezeigten Zirkusnummern waren so arrangiert, dass die Spielfreude im

Vordergrund stand und es nicht auffiel, wenn ein Kind zwischendurch aus dem Rhythmus fiel oder den Liedtext nicht vollständig beherrschte. Begleitet wurden die Szenen von rassisger Musik, welche öfters zum Mitklatschen animierte. Zu sehen gab es Nummern wie Seilspringen und eine elegante Pferdedressur, gefolgt von Hüpfen und Tanzen durch Clowns mit knalligen Perücken. Wer aus dem Publikum konnte bei «I like to move it» noch ruhig darsitzen? Es folgten weitere Nummern mit den gutmütigen Elefanten sowie den Boden- und Luftakrobaten, Letztere mit speziellen Lichteffekten. Zum Abschluss traten alle Mitwirkenden noch einmal vor das Publikum und sangen: «Adieu, arri-vederci, adieu...» Insgesamt eine tolle Leistung der Schüler, der Lehrerschaft und der Helfer.

Laupersdorf

Gemeinderat für Weiterführung des Busangebots Nachtwelle

Die bisherige Vereinbarung Nachtwelle Olten-Gösgen-Gäu und Thal mit Postauto Schweiz AG läuft Ende 2016 aus. Nun wurde ein Angebot für die Weiterführung des Busangebots Nachtwelle für weitere drei Jahre unterbreitet. Das Nachtangebot wurde bisher gut bis sehr gut genutzt, die Fahrgastzahlen haben sich erfreulich entwickelt und sind in den letzten beiden Jahren stabil geblieben. Im Jahr 2015 wurde die Linie N53 Oensingen-Ramiswil (Holderbank) mit 2953 Fahrgästen (im Jahr 2012: 2354 Fahrgäste) und die Linie N59 Balsthal-Gänsbrunn mit 2150 Fahrgästen (2012: 1930 Fahrgäste) frequentiert.

7762 Franken Gemeindebeitrag

Bedient werden die Linien in den Nächten vom Freitag auf Samstag sowie vom Samstag auf Sonntag ab Bahnhof Oensingen jeweils um 1.13 Uhr und 2.13 Uhr und ab Bahnhof Balsthal jeweils um 1.22 Uhr und 2.22 Uhr. Aus der Gemeinde Laupersdorf haben im Jahr 2014 insgesamt 453 Fahrgäste und im Jahr 2015 insgesamt 462 Fahrgäste die Nachtwelle benutzt. Der Kostenverteilungsschlüssel wurde zwischenzeitlich den aktuellen Einwohnerzahlen angepasst. Für Laupersdorf mit 1715 Einwohnerinnen und Einwohnern betragen die Kosten 7762 Franken. Dies ist der Anteil der Gemeinde an die ungedeckten Kosten der Linien im Thal, die insgesamt 64 623 Franken betragen. Gemeinderat Beat Künzli forderte eine stärkere Kostenbeteiligung der Benutzer, also eine Preiserhöhung. Ge-

genwärtig müssen 5 Franken als Nachtzuschlag zusätzlich zu den Fahrtkosten berappt werden. Mit sechs gegen zwei Stimmen befürwortete der Gemeinderat gemäss Antrag der Thaler Gemeindepräsidentenkonferenz die Weiterführung des Busangebots Nachtwelle im Thal für weitere drei Jahre ab Dezember 2016.

Wahltermine 2017 fixiert

Der Gemeinderat entschied, die Wahlen 2017 an den offiziellen Daten des Wahlkalenders des Kantons Solothurn durchzuführen. So finden die Gemeinderatswahlen am Sonntag, 21. Mai 2017, die Gemeindebeamtenwahlen am Sonntag, 2. Juli 2017, und die Kommisionenwahlen am Sonntag, 24. September 2017, statt. Gemeinderätin Karin Büttler (FDP) wurde ferner als Vorstandsmitglied der Kreisschule Thal gewählt. Sie wird Gabriel Schaad ersetzen, der auf Ende des laufenden Schuljahres 2015/16 zurücktritt. Als neues Ersatzmitglied für den Vorstand der Kreisschule Thal wählte der Rat Renate Schaad-Baumgartner (CVP).

Die Seniorenfahrt, die von der Kulturkommission organisiert und von der Einwohner- und der Bürgergemeinde finanziert wird, führt am Donnerstag, 9. Juni, in den Jura. Nach der Fahrt via Moutier-Tavannes-Tramelan-Saignelégier durch die Freiberge und über Delémont wird das Mittagessen in Rebeuvelier eingenommen. Am Nachmittag geht es weiter via Laufen-Breitenbach und über den Passwang nach Balsthal. (RSL)